

Chronik der Feuerwehrkapelle Schöppingen

Teil 1: 1929 – 1979

Im Jahr 2004 feierte die freiwillige Feuerwehr Schöppingen ihr 75-jähriges Bestehen. Die Anfänge gehen auf das Jahr 1929 zurück, nachdem sich bereits einige Jahre vorher junge Leute mit Begeisterung für das Trommeln regelmäßig zum Üben trafen. Zur Gründung eines Trommlerkorps kam es jedoch nicht.

So ist es wohl dem damaligen Brauereibesitzer und Musikliebhaber Johann Müller zu verdanken, dass sich auf seine Initiative hin im Frühjahr 1929 musikbegeisterte Interessenten trafen und es schließlich im Mai des Jahres zur Gründung einer Kapelle kam. Weil es zunächst aber an Blasinstrumenten fehlte, begnügte man sich zunächst mit der Bildung eines Trommlerkorps, zu dem sich schon bald einige Flöten gesellten. Aber schon kurze Zeit später wurden auch die ersten Blasinstrumente angeschafft und somit der Grundstein für das heutige Blasorchester gelegt. Johann Müller übernahm dann auch selbst das Amt des Dirigenten.

In dem damaligen Dirigenten der Ahauser Stadtkapelle Köbrich fand man schon bald einen qualifizierten Ausbilder für die angehenden Musikanten. So zählte das noch junge Orchester im Jahre 1931 bereits 18 Musiker. Im selben Jahr trat man während des Feuerwehrfestes zum ersten Mal in einem etwas größeren Rahmen im Saale Niehoff auf.

Die Anzahl der Mitglieder wuchs stetig in den dreißiger Jahren. Ein besonderes Highlight war für das noch junge Orchester die Verpflichtung beim 6-Tage-Rennen in Münster in den Jahren 1933/34 in der Halle Münsterland.

Im Jahre 1938 wurde das 1100-jährige Gründungsfest der Gemeinde Schöppingen begangen. Auch hier wirkte der Musikzug wieder aktiv auf breiter Front mit.

Neben diesen besonders erwähnenswerten Höhepunkten im musikalischen Leben der Kapelle waren es jedoch die vielen kleinen Feste, die den Alltag des Musikzuges damals prägten. Neben den Schützenfesten waren es vor allem Bauernhochzeiten, auf denen bis zu drei Tagen in einer kleinen Besetzung gespielt und natürlich auch mitgefeiert wurde.

Darüber hinaus war man aber seitens des Orchesters stets bemüht, auch die Aus- und Weiterbildung der Musiker voranzutreiben.

Der zweite Weltkrieg setzte diesem musikalischen Aufschwung jedoch schon bald ein Ende: Viele Musiker wurden eingezogen, so dass das Musikleben der Kapelle schon bald ganz zum Erliegen kam.

Der Neubeginn nach dem Krieg war schwierig: Viele der von den eingezogenen Musikern an die Gemeinde zurückgegebenen Instrumente wurden von den Besatzungstruppen beschlagnahmt und mitgenommen oder waren demoliert worden.

Dank der Natural-Spenden der musikinteressierten Schöppinger konnte jedoch ein Instrumentenbauer verpflichtet werden, der die alten demolierten Instrumente wieder

herrichtete. Schon Ende des Jahres 1946 konnte der Musikzug, wenn auch in verkleinerter Form, wieder zum Feuerwehrfest im Saale Niehoff-Sendhoff auftreten.

Wieder war es der alte Ausbilder Herr Köbrich, der den Musikzug ausbildete, Herr Johann Müller übernahm weiterhin das Amt des Dirigenten.

Im Jahre 1955 konnte mit Gerd Willing, dem Leiter der Stadtkapelle Ahaus, ein neuer und kompetenter Dirigent und Ausbilder für die Feuerwehrkapelle gefunden werden. Unter seinem Dirigat wuchs die Kapelle weiter heran, und es war

besonders erfreulich, dass auch viele junge musikinteressierte Schöppinger, die heute noch aktive Musiker des Orchester sind, den Weg dorthin fanden. Seit Ende der sechziger, bzw. Anfang der siebziger Jahre verjüngte sich das Orchester enorm, so dass auch weitere junge Leute, teilweise schon Söhne von Mitgliedern des Musikzuges, aufgenommen und ausgebildet wurden. Wegen der großen Nachfrage und des Zuspruchs wurde die Ausbildung ab etwa Mitte der siebziger Jahre in jüngere Hände übergeben. Als Ausbilder fungierten der Trompeter Helmut Brüning, der Baritonist und Posaunist Günter Hartmann, der Schlagzeuger Heinz Feldkamp sowie der Verfasser dieses Berichtes, Wilhelm Münch

Immer zahlreicher wurden die Verpflichtungen für den Musikzug: Inzwischen war schon die erste Tanzkapelle etabliert und ermöglichte dem Musikzug nun auch die Übernahme und Gestaltung kompletter musikalischer Veranstaltungen mit Blas- und Tanzmusik. Die Stärke des Zuges war zu diesem Zeitpunkt bereits auf fast vierzig Musiker und Musikerinnen angestiegen, nachdem auch seit einiger Zeit junge Mädchen an der Querflöte und der Klarinette ausgebildet worden waren.

Die Vorbereitungen zum 50-jährigen Jubiläums des Musikzuges, zusammen mit der aktiven Wehr veranstaltet, begannen rechtzeitig: Musikalisch wurde von Gerd Willing und Mitgliedern des Vorstandes ein Konzertprogramm ausgewählt, welches für damalige Verhältnisse dem Leistungsstand des Orchester voll Rechnung trug. Am 25. Mai 1979 konnte der 1. Vorsitzende Heinz Jansen das Festpublikum zum Jubiläumskonzert in der ausverkauften Hueskamp-Turnhalle begrüßen. Mitwirkende an diesem Konzertabend waren neben dem Musikzug der freiwilligen Feuerwehr Schöppingen, unter der Leitung von Gerd Willing, auch der Kirchenchor St. Briccius, Schöppingen, unter der Leitung von Josef Sunke, der neben eigenen Beiträgen zwei gemeinsame Auftritte mit dem Musikzug absolvierte, darunter den berühmten „Freiheitschor“ aus der Oper Nebukadnezar von Giuseppe Verdi.

Ein Abend später präsentierte sich zum ersten Mal das neu gegründete „Tanzorchester der Feuerwehr“, ein zu dem Zeitpunkt 11-köpfiges Tanzorchester, aus der die spätere Bigband der Feuerwehr hervorging.

Fast ein Jahr lang hatten sich die Musikanten auf diesen Auftritt vorbereitet, um mit fetziger Tanzmusik im Bigband-Stil aufzuspielen und so zu einem gelungenen Tanzabend beizutragen.

Am eigentlichen Jubiläumstag, dem 27. Mai 1979 empfing der Musikzug zahlreiche befreundete Musikkapellen aus der Umgebung, unter anderem auch die Kapelle der damaligen Partnergemeinde Schöppingens, die „Harmonie Diepenheim“. Ein großes

Defilee aller Musikanten am Rathaus bildete seinerzeit den Höhepunkt der Festveranstaltung und der bis-herigen Vereinsgeschichte.

Wilhelm Münch